

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklameweile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Kontakten hinwiegend wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mt., die Einzelnnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Lannensblatt“ / Telef. 11

Nummer 27

Altensteig, Freitag den 1. Februar 1929

52. Jahrgang

Ministerpräsident Dr. Held gegen die preußische Regierung

Berlin, 1. Februar. Die Blätter berichten aus München über eine vertrauliche Pressebesprechung bei dem Ministerpräsidenten Dr. Held, an der sich u. a. der Finanzminister Dr. Schmelze und der Justizminister Gürtner beteiligte, also alle drei Minister, die in der letzten Woche an den ergebnislos verlaufenen Verhandlungen zwischen Reich und Ländern in Berlin teilgenommen haben. Die „Telegraphenzeitung“ veröffentlicht die bei dieser Besprechung gehaltenen Reden der drei Minister. Ministerpräsident Dr. Held erklärte danach, daß das Verhältnis zwischen Reich und Ländern durch die letzten Berliner Verhandlungen eine Zuspitzung erfahren habe, die den inneren Bestand des Reiches bedrohe. Schuld daran sei nicht etwa das Reich, sondern Preußen, das Bayern in seinen finanziellen Forderungen an das Reich die allgrößten Schwierigkeiten mache. Dasselbe Preußen, das den Staatsverträgen von 1920 im Reichsrat zugestimmt habe, sabotiere nun ihre Erfüllung dadurch, daß es Entschädigungsforderungen an das Reich in Höhe von 3/4 Milliarden für die verlorengegangene Vermögenswerte des Staates in den nach dem Friedensvertrag abgetretenen Gebiete stelle.

Bei den Berliner Besprechungen sei der preußische Ministerpräsident Wortführer gegen die anderen Länder gewesen und habe gewissermaßen den Diktator und Vormund des Reiches gespielt.

Rechtsempfinden hat man in Berlin überhaupt nicht mehr für diese Dinge. Treu und Glauben, die die Verträge zur Voraussetzung haben, sind verschwunden und die allgemeine Moral, die auch bei den Rechtsverhältnissen zwischen Reich und Ländern eine Rolle spielen sollte, von der spürt man kaum noch einen Hauch.

Unser Gegner ist Preußen. Preußen legt alles darauf an, um zwei Fliegen mit einem Schlag zu treffen: einmal sich selbst in der Finanzwirtschaft des Reiches möglichst breit zu machen und auf der anderen Seite zu erreichen, was man mit anderen Mitteln als mit einer solchen Ausschüttungspolitik nicht erreichen kann: die Vernichtung der Länder.

Mit fast noch schärferen Ausdrücken wandte sich dann auch der Finanzminister Dr. Schmelze gegen Preußen. Er nannte Preußens Haltung als eine Schamlosigkeit, wie sie im Staatsleben noch nie dagewesen sei. Preußen betreibe eine Politik, die auf nichts anderes hinauslaufe, als durch das Reich Bayern auf die Knie zu zwingen und das Reich zu einem Großpreußen zu machen.

Justizminister Gürtner meinte: „Wenn der preußische Ministerpräsident im Hinblick auf die Länderklagen beim Staatsgerichtshof erklärt hat, gegen das Reich gibt es keinen Egetutor, so sei dieses Wort so unerhört, daß man sich vergebens frage, wie es unter ernsthaften Staatsmännern überhaupt habe gesprochen werden können.“

Vorspiel zu den Reparationsverhandlungen

Der auswärtige Ausschuh und die Reparationsfrage

Berlin, 31. Jan. Der auswärtige Ausschuh des Reichstages trat am Donnerstag vormittag in Gegenwart des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, des Reichsfinanzministers Dr. Hilserding und des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius zusammen, um das Reparationsproblem zu besprechen. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch ein längeres Referat des in diesen Fragen führenden Reichsfinanzministers. Dann ergriß als erster Parteiredner der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Reichert das Wort. Ein angebliches Uebereinkommen der alliierten Schuldnermächte zur Reparationsfrage

Newyork, 31. Jan. „Newyork Times“ veröffentlicht eine Meldung ihres Londoner Berichterstatters, worin dieser hauptsächlich, unter den vormaligen alliierten Nationen sei eine Uebereinkunft zustande gekommen darüber, daß die Neuregelung der Reparationsfrage Reparationszahlungen des Deutschen Reiches für genau so viel Jahre vorsehen müsse, wie die Alliierten Tilgungszahlungen an die Vereinigten Staaten zu entrichten haben, das hieße also — falls keine Gerabhebung der von den Alliierten geschuldeten Beträge erfolgen sollte — für 60 Jahre.

Der Reichskanzler verhandelt

Berlin, 31. Jan. Sofort nach Beendigung der Reichstags-Sitzung hatte Reichskanzler Müller eine neue Unterredung mit dem Partei- und Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, den Abg. Dr. Kaas und Dr. Steinerwald. Aus Zentrumskreisen hört das Nachrichtenbüro des VdZ, daß diese beiden Herren, nachdem sie die Führung ihrer Partei übernommen haben, schnell eine Klärung der Koalitionsfrage im Reich herbeizuführen bestrebt sind und nicht auf die Entscheidung in Preußen warten wollen. Dies dürften die beiden Zentrumsführer dem Reichskanzler zugleich mit der Versicherung zur Kenntnis bringen, daß sie grundsätzlich zur Bildung der Großen Koalition bereit seien. Sollte das nicht möglich sein, so rechnet man in Zentrumskreisen damit, daß der bisherige Vertrauensmann der Partei im Reichskabinett, Verkehrs- und Rheinminister von Guertel zurückgezogen wird.

Die Haltung des Zentrums

Berlin, 31. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat am Donnerstag abend zu einer Besprechung über die politische Lage zusammen. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Steinerwald, berichtete über eine Unterredung, die er gemeinsam mit dem Abg. Dr. Kaas im Laufe des Donnerstags nachmittags und mit dem Reichskanzler Müller hatte. Reichskanzler Müller hat lediglich darauf hingewiesen, daß die Schwierigkeiten bei einer Koalitionsbildung im Reich entgegenstünden, nach wie vor in Preußen liegen. Eine Änderung der politischen Lage ist insoweit noch nicht eingetreten. Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist jedoch ebenso wie ihr Fraktionsvorsitzender der Auffassung, daß eine Umbildung der Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition sofort zu erfolgen hat, auch Reichskanzler, ab die gleichzeitige Umbildung der preußischen Regierung möglich ist oder nicht. Eine Besprechung des Reichskanzlers Müller mit Vertretern der Deutschen Volkspartei ist für Freitag in Aussicht genommen. Am Freitag wird sich dann auch der Reichskanzler zum Reichspräsidenten begeben, um über die bisherigen Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Noch kein Besuch des Kanzlers beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. Jan. Wie wir von autoritativer Seite erfahren, trifft die Meldung eines Berliner Blattes, wonach Reichskanzler Hermann Müller bereits am Donnerstag dem Reichspräsidenten aufgesucht hat, um ihm über die parlamentarische Lage Bericht zu erstatten, nicht zu. Ein derartiger Besuch des Kanzlers beim Reichspräsidenten war wohl geplant, aber noch nicht erfolgt.

Der Bankraub in der Diskontogesellschaft

10 000 Mark Belohnung für Ermittlung der Tresoreinbrecher

Berlin, 31. Jan. Die Direktion der Diskontogesellschaft hat auf die Ermittlung der Einbrecher in die Stahlfabrik der Filiale Kleiststraße eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Den Kunden wird ein Schaden nicht entstehen, da er durch Versicherung gedeckt ist.

Eine Erklärung der Diskontogesellschaft

Die Diskontogesellschaft teilt mit, daß sie das Personal der Depositenkasse durch Anstellung des Hauptgeschäftes verstärken ließ, um so rasch wie möglich die genaue Höhe der gestohlenen Werte zu ermitteln. Die Verluste an barem Geld werden vollständig immer noch mit etwa 30 000 Mark bedeckt. Der Wert der aus den Stahlfabriken gestohlenen Gegenstände läßt sich erst mit Hilfe der Angaben der Kundenschaft ermitteln. Wie bereits gemeldet, haben die Einbrecher unter ihrer Beute sorgfältig die kostbarsten Stücke ausgesucht. Die von ihnen als unverwertbar zurückgelassenen Silbergegenstände und Dokumente sind heute im Vorraum des Tresors aufgestellt worden und werden von der Kundenschaft beschützt, um die Eigentümer festzustellen.

Die Untersuchung des Berliner Bankeinbruchs

Berlin, 31. Jan. Der Einbruch bei der Filiale der Diskontogesellschaft in der Kleiststraße beschäftigt einen großen Teil der Berliner Kriminalbeamten. Von den Safe-Inhabern sind, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, bei der Kriminalpolizei über eine Million Mark reklamiert worden. Der Wert der gestohlenen Wertgegenstände dürfte ebenfalls mehrere Millionen erreichen. Zahlreiche Personen haben sich bereits gemeldet, die glauben, zu dem Einbruch nähere Angaben machen zu können.

Der Bankeinbruch bei der Diskontogesellschaft

Berlin, 1. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich sämtliche Inhaber von Safes in der Bankfiliale am Bismarckplatz eingefunden. Nach ihren Angaben muß angenommen werden, daß die bisher vermutete Schadenssumme von etwa 2 1/2 Millionen Mark noch bei weitem überschritten wird. So hat ein einziger Safe-Inhaber einen Schaden von etwa 2 Millionen Mark angemeldet, die er teils in fremden Geldorten, barem Gelde oder Wertpapieren in dem Tresorraum der Bank aufbewahrt haben will.

Gedenket der hungernden Vögel!

Der Militärputsch in Spanien

Paris, 31. Jan. Trotz der Versicherung Primo de Rivera, daß die Aufstandsbewegung unterdrückt und keine Gefahr mehr für die Regierung vorhanden sei, scheint die Lage in Spanien doch ernster zu sein, als amtlich geschildert wird. Das Direktorium scheint mit der Möglichkeit einer Rückwirkung auf die spanische Währung zu rechnen, denn der Finanzminister hat eine lange Unterredung mit dem Leiter der Bank von Spanien gehabt. In Frankreich wird auch der Tatsache große Bedeutung beigegeben, daß der frühere spanische Ministerpräsident Sanchez Guerra an der Spitze der Aufstandsbewegung stand und verhaftet wurde. Ein Teil der französischen Presse erklart darin eine Erstärkung der Stellung Primo de Riveras, da Guerra ein alter Konservativ und keines Umsturzgedankens verdächtig ist.

Drei Offiziere der Aufstandsbewegung zum Tode verurteilt

Paris, 31. Jan. Nach einer Agenturmeldung aus Madrid sind in Ciudad Real drei der Offiziere, die an der Aufstandsbewegung teilgenommen haben, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Einer von ihnen soll flüchtig sein. Die Bestätigung der Todesurteile durch den König steht noch aus.

Der Prozeß gegen die ausländischen Artillerieoffiziere

Madrid, 31. Januar. Aus Ciudad Real wird gemeldet, daß der Prozeß gegen die ausländischen Artilleristen mehrere Tage dauern werde, da das Kriegsgericht 40 Offiziere und 200 Soldaten, sowie einige Zivilpersonen zu verurteilen habe.

Verhaftungen in La Coruna

Madrid, 31. Januar. In La Coruna wurden drei Spanier und sechs Portugiesen verhaftet, die Deserteuren zur Flucht nach Amerika verholten haben.

Generalstreik in einigen spanischen Städten?

Paris, 31. Januar. Nach einer Agenturmeldung aus Hendaye soll in Bilbao, Granada und Cordoba eine Generalstreikbewegung entstanden sein.

Rekordernte 1928

Alle Erwartungen übertroffen

Die Ernte des Jahres 1928 ist noch erheblich besser ausgefallen, als man es nach den Vorhersagen annehmen durfte. Die endgültigen Ergebnisse liegen beim Brotgetreide um 10 Prozent höher, bei der Gerste um 12 Prozent und ebenso beim Hafer. Seit zehn Jahren ist in Deutschland sowohl mengenmäßig wie qualitativ keine gleich gute Ernte zu verzeichnen gewesen. Wenn die endgültigen Ergebnisse zum Teil unter den Erträgen der Friedenszeit liegen, so hat sich die Spanne zwischen eini und jetzt ganz erheblich verringert. Das so überraschend günstige Ergebnis ist vor allem auf die Entwicklung der Witterungsverhältnisse im Herbst des Jahres 1928 zurückzuführen, die die erwarteten Schäden infolge der langen Trockenheit im Sommer nicht auskommen ließ. Selbst die ungewöhnlich gute Roggenernte des Jahres 1925 ist nach um 5,7 Prozent übertroffen worden. Gegenüber den Ernteeergebnissen der Vorkriegszeit bleiben die Erträge im Durchschnitt um 7,8 Prozent zurück, was aber nicht mehr eine Verminderung der durchschnittlichen Hektar-Erträge bedeutet, sondern vielmehr darauf zurückzuführen ist, daß sich seitdem die Anbaufläche um 8 Prozent verringert hat.

Das gute Ergebnis der Ernte bezieht sich auf Brotgetreide, Gerste und Hafer, auf die Hackfrüchte und auf die Ergebnisse der Gartengewächse. Unbefriedigend ist allein die Ernte an Futtermitteln ausgefallen, wo zum Teil um 20 Prozent niedrigere Ergebnisse erzielt wurden, so daß dadurch schon jetzt eine gewisse Futtermittelknappheit eingetreten ist. Sie kann jedoch im Augenblick durch die reichliche Getreideernte behoben werden.

Gegen das Vorjahr sind die Ernteegebnisse erheblich höher. Dies sogar, obwohl sich die Anbaufläche zum Teil verringert hat. So hat sich das Ergebnis für Winterroggen um 24,7 Prozent, für Sommerroggen um 26,9 Prozent, Winterweizen 16,2 Prozent, Sommerweizen 30 Prozent, Winterjagel um 22,3 Prozent, für das Brotgetreide zusammen um 22,4 Prozent, gehoben. Für Wintergerste beträgt die Steigerung 15,8 Prozent, für Sommergerste 23,4 Prozent, für Hafer 10,2 Prozent. Die Kartoffelernte stieg um 9,9 Prozent (gegen das Jahresmittel 1911/13 sogar auf um 8,7 Prozent), Zuckerrübenerte um 1,4 Prozent, während die Runkel-(Zucker-)rübenerte um 7,2 Prozent zurückging, was zum Teil auf Verringerung des Anbaus zurückzuführen ist. Gestiegen sind dagegen die Erträge der Kohlrübenerte um 16,9 Prozent.



Von den Gartengewächsen weisen die Erbsen eine Steigerung von 1,9 Prozent auf, obwohl die Anbaufläche ganz erheblich von 93.300 Hektar auf 82.800 Hektar zurückgegangen ist.

Die Gesamterträge lauten im Vergleich zu 1927 in 1000 Tonnen: Winterroggen 5401 (6738), Sommerroggen 121 (96), Winterweizen 3462 (2979), Sommerweizen 392 (301), Wintergerste 168 (38), d. h. Brotgetreide zusammen 12.544 (10.232); Wintergerste 460 (399), Sommergerste 2867 (2339), Hafer 6996 (6347), Erbsen aller Art 133 (131), Speisebohnen 11 (18), Ackerbohnen 151 (123), Lupinen 53 (61), Kartoffeln 41.259 (37.530), darunter Frühkartoffeln 2737 (2701), Spätkartoffeln 38.542 (34.849), Zuckerrüben 11.011 (10.854), Kuntel (Zuckerrüben) 22.644 (24.389), Kohlrüben 549 (583), Kohlrüben 7092 (6836), Klee 7084 (9682), Luzerne 1488 (1789).

Wenn wir auch durch das günstige Ernteergebnis dem langfristigen Ziel, von der Einfuhr ausländischer Lebensmittel unabhängiger zu werden, etwas näher gerückt sind, so hat doch leider der deutsche Landwirt trotz der so günstigen Ergebnisse nur eine geringfügige Erleichterung seiner so überaus schwierigen finanziellen Lage erfahren.

Deutscher Reichstag

Berlin, 31. Jan.

Die erste Beratung des Steuervereinfachungsantrages wird fortgesetzt. — Abg. Collofer (W.P.) erklärt auf die Wirtschaftspartei könne der Minister nur rechnen, wenn die Vorlage ganz wesentlich geändert wird. Eine Vereinfachung des Steuerverfahrens werde durch die Vorlage keineswegs erreicht.

Abg. Dr. Horklacher (W.P.) lehnt den Gesetzentwurf als verfassungswidrig ab. Auch sämtliche Wirtschaftsverbände hätten sich dagegen ausgesprochen. Er bringe nicht eine Senkung der Realsteuer, sondern bringe die Gefahr einer bedeutenden Erhöhung der Realsteuer in sich.

Abg. Sätzl (C.D.R.) fordert die gänzliche Beseitigung der Realsteuer. Den leistungsschwachen Landgemeinden müsse mehr Entlastungen kommen. Den vorliegenden Entwurf lehnt der Redner ab.

Abg. Hrtz (D.) lehnt die Vorlage ab, weil sie nicht die notwendige Senkung der Realsteuer bringe.

Abg. Feh (Volkrechtspartei) wendet sich gegen die Bekämpfung der Haussteuer unter anderem Namen. Damit schließt die erste Beratung. Die Vorlage wird dem Steuerausschuss überwiesen. — Dann verlegt sich das Haus auf Freitag 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Beratung des Wahlenrechtsantrages und die zweite Beratung der Handelsmonopole.

Die Liebe des Geigerkönigs Kadant

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(63. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jahre Selbstbeherrschung war zu Ende. Die Tropfen rannen ihr unaufhaltsam die Wangen herab.

Haller legte sich neben sie und nahm ihre Hände in die seinen.

„Ich glaube zu wissen, liebe Baronin, was Sie zu mir führt und was der Grund all ihres Leides ist und sie nicht gehenden läßt. Und ich würde Ihnen so gerne etwas Liebes, Tröstendes sagen, aber ich kann nicht. Ich ohne nicht einmal, wo er sein könnte. Er gibt keine Nachricht mehr von sich. Im Juli habe ich ein paar Zeilen von ihm erhalten. Aber sie waren so rätselhaft, daß ich heute noch nicht klug daraus geworden bin. — Er muß um diese Zeit hier gewesen sein!“

Eva Maria nickte. „War er bei Ihnen, liebe Baronin?“

„Ja!“

„Sagen Sie, Sie gelten mehr, wie ich. Bei seinem allen Meister ist er vorübergegangen.“

Er trat an seinen Schreibtisch und entnahm ihm ein Blatt. Der kleine Bogen war an der einen Außenseite gestrichelt, als sei er irgendwo herausgerissen worden.

Eva Maria streckte die Hand darnach und ließ ihre Augen darüberfliegen.

„Berchtrier Meister!“

„Ich hätte Sie so sehr gerne noch einmal gesehen, aber das Abschiednehmen wird mir dann zu schwer. Wenn Ihnen in den nächsten Tagen jemand meine Geige bringt, dann lassen Sie, bitte, dieselbe in die Hände der Baronin Gellern gelangen. Sie wird Verständnis haben für das Instrument und wissen, was es zu bedeuten hat.“

Sie aber, verehrter Meister, bittet um ein liebes Gedanken und Verzeihen

Ihr dankbar geteuer Schüler
Eliemer Kadant.“

Aus dem Reichsrat

Berlin, 31. Jan. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag nachmittags den Gesetzentwurf über das Abkommen zur Belassung der Finanzstellen Streifen zwischen Deutschland und Rumänien. Es handelt sich um eine Generalvereinbarung der seit Kriegsende über rechtliche Ansprüche schwelgenden Meinungsverschiedenheiten. Alle Meinungsverschiedenheiten sind in befriedigender Weise geregelt worden, jedoch wird durch eine gute Grundlage für den Abschluß eines künftigen Wirtschaftsvertrages mit Rumänien gegeben ist. Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß auch für das Rechnungsjahr 1929 der Mindestsatz der aus den Erträgen der Haussteuer ankommen Mittel für die Förderung des Wohnungsbaues 15—20 Prozent betragen soll.

Deutschnationale Kolonialinterpellation

Berlin, 31. Jan. Die Deutschnationalen haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die auf die Absicht der englischen Regierung hinweist, ein einseitiges afrikanisches Dominium unter Einbeziehung Deutsch-Ostafrikas zu bilden. Die Reichsregierung wird gefragt, ob sie bereit sei, unmittelbar und durch den deutschen Vertreter in der Mandatskommission dem entgegenzutreten.

Neues vom Tage

Kranzpenden der Reichsbehörden und Reichsstellen

Berlin, 31. Jan. Das Reichskabinett hat beschlossen, daß Kranzpenden der Reichsbehörden und Reichsstellen zu Ehren verstorbenen Beamter, Angehöriger und Arbeiter oder in Erfüllung sonstiger repräsentativer Pflichten mit einer Schleife in den Reichsfarben zu versehen sind.

Neuer Berliner Bankstand

Es steht denke so aus, als ob die Bankstandale in Berlin nicht abreißen wollen. Den Beschäftigten folgte der Selbstmord zweier Bankiers. Jetzt ist man einmütigen Konsens auf die Spur gekommen, deren Urheber sehr wahrscheinlich von den Polizeibehörden gar nicht mehr gefast werden können, weil sie schon in Paris Zuflucht gefunden haben. Der neueste Skandal dreht sich um das angebliche Bankhaus Josef Rothenberg und Co., das auch unter dem Titel „Kotensberg Börsenmarkt vorausjagende“ eine Zeitung herausgegeben hat. In dieser Zeitschrift wurden amerikanische und mexikanische Aktien angepriesen, die sehr hoch im Kurs stehen sollten. Soweit die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist den Betrügern ein Betrag von über einmald Millionen Mark ausgelassen. Die Gläubiger dürften reines um ihr Geld bekommen sein. Als Hauptakteur kommt der Inhaber der Firma Rothenberg, William Sachs, in Frage. Als die Kriminalpolizei ihn zur Vernehmung laden wollte, wollte er bereits nicht mehr in Berlin.

Die Kreuzerfrage in Washington

Washington, 31. Jan. Im Verlaufe der Kreuzerdebatte hielt Senator Reed eine aussehenerregende Rede, in der er sich mit großem Eifer für die sofortige Annahme der Vorlage einsetzte. Er wandte sich in leidenschaftlichen Ausdrücken gegen die „Träume der Entschlafenen“, die Propaganda der Pazifisten, u. a. den Verstoß der „Internationalen“. Er wies u. a. auf die Rüstungen Englands, Frankreichs, Japans und Polens hin, und jagte mit erhobener Stimme: Die Kriegsräte jeder Nation haben sorgfältige Pläne ausgearbeitet, die auf die Verlenkung der amerikanischen Flotte und eine Invasion in den Vereinigten Staaten abzielen. Sollen wir uns auf Verträge verlassen, obgleich seit Anbeginn der Geschichte Verträge ständig gebrochen worden sind? Es gilt als sicher, daß eine Mehrheit zugunsten der Vorlage ohne Schwierigkeit gefunden werden wird, doch bestehen noch einige Zweifel über das Schicksal der Zeit-Einschränkungsklausel, deren Streichung Präsident Coolidge wünscht.

Der Brief entfiel ihren Händen. Weiß bis tief in die Lippen karrte sie auf das kleine Blatt, das der Meister eben wieder behutjam vom Boden aufhob.

„Wissen Sie die Zeilen zu deuten, Baronin?“

„Ja!“

„Tot?“ Haller taumelte rüdlings gegen den Hügel. Eva Maria bewegte keine Hand. Sie sah wie gelähmt. Nun sie Gewißheit hatte, brach sie vollständig zusammen. Sie hörte Hallers Stimme aus weiter Entfernung.

„Eine Erklärung, Baronin! — Ich bitte Sie — eine Erklärung! — Was ist es mit ihm gewesen! — Wann ist er zu Ihnen gekommen — und wann ist er gegangen und warum — warum denn nur! — Was hat ihn denn dazu getrieben?“

„Ich habe ihn abgewiesen, als er um meine Liebe bat!“

„Baronin! Das haben Sie wirklich getan! — Das haben Sie zugegeben! — Ein Nein konnten Sie ihm geben? — Armer Eliemer! — Baronin, dieses „Nein“ von Ihnen war ein Mord!“

Sie sah mit vorgeneigtem Oberkörper, als warte sie, ob nicht jemand mit der Peitsche nach ihr schlug.

„Wie war ich stolz auf diesen Schüler und wie habe ich ihn geliebt!“ sagte Haller, und konnte es nicht hindern, daß ihm die Augen überliefen. Er mußte sich abwenden und karrte in die Helle des Gartens.

„Meister!“

Ohne sich nach seinem Gaste umzuwenden, nickte er.

„Meister, warum haben Sie mir keine Geige nicht geschickt. Vielleicht wäre er noch zu retten gewesen, vielleicht hätte ich ihn noch gefunden, wenn ich ganz Wien nach ihm abgesehen hätte. — Jeden Winkel wäre ich abgetrohen. — Jede . . .“

Haller hob abwehrend beide Hände. „Die Geige hat mir bis heute niemand gebracht. Sie wandert wohl längst um einen Spottpreis von einem Ländlerladen in den andern.“

Ein unterdrückter Laut kam vom Sofa herüber, wo Eva Maria gesessen hatte. Ihr Gesicht zeigte eine gelbe Leichenfarbe. Haller legte hastig den einen Arm um sie. Es erging ihm, wie Harald Anderson. Er empfand Mitleid mit ihr. Was sie auch gefehlt haben mochte, die Strafe war fürchterlich.

Großfeuer in Mainz — Ein Feuerwehrinspektor verstorben

Mainz, 31. Jan. In einer von den französischen Besatzungsbehörden als Benzinmagazin benutzten Lagerhalle in der Wallstraße brach Donnerstag morgen ein Feuer aus das in den ersten Minuten die ganze Halle in hellen Flammen fand. Eine der Mauern der Halle stürzte während der Löscharbeiten zusammen und begrub den Feuerwehrinspektor Lechner und den Feuerwehrmann Schentil unter sich. Lechner wurde sofort getötet, der Feuerwehrmann Schentil verletzt, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ueberführung der Leiche der Fürstin Wilow

Sambara, 31. Jan. Fürst Wilow ist auf dem Hauptbahnhof Altona eingetroffen. Im gleichen Zuge befand sich die Leiche der Fürstin, die vom Bahnhof ins Krematorium Obisdorf überführt wird, wo voraussichtlich am Freitag im kleinsten Kreis die Beerdigung stattfinden wird.

Feuer in einer Holzimprägnieranstalt

Zittau, 31. Jan. Ein Großfeuer brach auf den Werkstätten der Firma Kay und Klump, Holzimprägnieranstalt und Holzgroßhandlung, die ihren Hauptsitz in Boden hat, aus. Bei Reparaturarbeiten an einem Kessel, der mit Ammoniak gefüllt war, getrieblig die feuergefährliche Flüssigkeit in Brand. Das Feuer griff im Augenblick auf zwei danebenstehende Kessel über, die ebenfalls mit Öl gefüllt waren. Die Kleinbahnstrecke Zittau-Obitz, die in unmittelbarer Nähe vorbeiführt, mußte gesperrt werden. Der Schaden dürfte sich nach vorläufiger Schätzung auf 150.000 Mark belaufen.

Witterungsumschwung in Holland

Amsterdam, 31. Jan. In Holland ist ein stürklicher Witterungsumschwung eingetreten. Ein warmer Luftstrom vom Kanal verursachte starke Niederschläge, die sich sofort in Glatteis verwandelten und den Verkehr in ganz Holland sehr erschwereten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 1. Februar 1929.

Lichtmeß

„Von allen Fonden im ganzen Jahr
Geb ich das Kränzlein dem Februar“

fangt der Dichter Uferl. Und wahr ist's: Man könnte den Februar den Bestenmonat, den „Lichtbringer“, heißen. Es ist ein wirklich gesteigertes Maß von Licht und hellem Schein, das uns schon der Beginn des Monats, der Lichtmeßtag, bringt, im Verhältnis zum nachschweren 21. Dezember. Und das Licht als Ursinn und Kraft des Lebens erhebt nunmehr auch die Seele des Menschen zu neuem Glauben, den Körper zu neuem Erstarren. Schon beginnt jetzt der Saft in die Bäume zu steigen; wie denn auch der Volksmund sagt: An Faslian, Sebastian (20. Jan.), da fangen die Bäume zu treiben an. Das Grün der Saat jagt junge Kraft aus festgeschwelltem Erdreich, und schon erklingt auch da und dort eine Stimme, die, wenn auch noch zaghaft, von Venz und Liebe kündigt. Und der Mensch strebt mit diesem Sehnen heraus aus der Hülle der Dunkelheit und den engen Bänden der Einkerkelung in Haus und Stube, denn wenn auch der schwebende Winter mit seinen kalten Gaben an Schneefeldern und Eisbahnen lodend die Jugend anjog, dem Alter brachten Nebel, Kälte und Dunkelheit gar mancherlei Beschwerden, von denen befreit zu werden ein sehndes Rufen und Wünschen im Herzen so vieler war. Nun, der Lichtmeßtag, der vor allem auch dem Landmann mit der neuen Arbeit auch die Freiheit in Luft und Licht wiedergibt, er bringt mit dem längeren Tag auch neue Hoffnungs- und Lebensfreude.

Lichtmeß, du Tag der jungen Sonne, du Tor ins neue segenschaffende Arbeitsjahr, wir grüßen dich. Sei und werde uns die Brücke zu neuem, starkem Hoffen, der Bürge eines gesegneten Jahres, ein wirklich helles Fest des Lichtes.

Er suchte nach einer Aufmunterung, nach einem Worte des Trostes.

„Haben Sie schon Erkundigung auf der Polizei eingezogen?“ fragte er liebewoll.

Sie verneinte und schwanzte an seinem Arme.

„Wollen wir nicht hingehen?“ schlug er vor. „Sie brauchen nicht allein zu gehen, liebe Baronin. Ich komme mit!“

„Bitte!“ brachte sie mühsam hervor.

Stefan ging, einen Wagen zu holen. Zu Fuß konnte Eva Maria den Weg nicht zurücklegen. Behutjam half der Meister ihr über das Trittbrett. Er hatte Sorge, daß sie in der nächsten Minute zusammenbrach. Alles hatte seine Grenze und über manches half selbst der stärkste Wille nicht hinweg. Während der Fahrt wechselten sie kein Wort. Sie schienen ruhiger zu werden. Nur, als das Auto vor dem Polizeipräsidium hielt und er ihr über die Treppe hinauf den Arm bot, begann sie berast zu zittern, daß er einige Minuten mit ihr Kast machte.

Haller kannte den Polizeipräsidenten, hatte ihn schon bei sich als Gast gesehen, er ersuchte deshalb gleich um eine persönliche Rücksprache mit ihm. So kam man am raschesten zum Ziel. Jede weitere Stunde des Wartens bedeutete eine ungeheure Folter.

Und dann wurden sie nach wenigen Minuten in dessen Arbeitsraum geführt.

Eine imponierende, stattliche Gestalt erhob sich aus dem Stuhl am Schreibtische. Zwei scharfe, hellgraue Augen blühten aus einem randlosen Kneifer. Er reichte der Baronin die Rechte. Nun erst entfiel sich Eva Maria, daß er auch in der Herrenstraße kein Fremder gewesen war und später auch in der Cottage bei ihnen aus- und einging.

Haller begrüßte er mit einem festen Druck der Hand und schob zwei bequeme Sessel für seinen Besuch näher zu seinem Schreibtisch.

„Womit kann ich dienen, lieber Meister! — Hat man Sie bestohlen? — Oder ist einer der Bankiers mit Ihrem Gelde durch? — Das ist jetzt keine Seltenheit!“ setzte er lachend hinzu. Dabei sah er aus seinen Brillengläsern forschend zu Eva Maria hinüber.

(Fortsetzung folgt.)



Das Wetter im Februar. Der Monat Februar dürfte in diesem Jahre nach der Meinung der Meteorologen im ersten Teil trübe und kalt sein.

Eisenbahnunfall. Der Zug Altensteig ab 9.12 Uhr erlitt gestern zwischen Ebdhausen und Rohrdorf eine Betriebsstörung.

Schneeschuhlauf. In seiner letzten Ausschusssitzung hat die Ortsgruppe Altensteig des Württ. Schwarzwaldbereins beschlossen, eine Schneeschuhabteilung für seine Mitglieder oder die, die es noch werden wollen, zu gründen.

Stadtkapelle Altensteig. Es wird uns geschrieben: Die Städt. Dorfkapelle Altensteig veranstaltet am Samstag, den 9. Februar ds. Js., abends 8.30 Uhr, unter gütiger Mitwirkung des ca. 20 Mann starken Streichorchesters des Musikvereins Zurlaubenhäuser, sowie des neugeborenen Esferatts mit dem Prinzen Karnaval einen groß angelegten Faschingsabend unter dem Motto: „Faschingsstreifen aller Völker“.

Obertalheim, 30. Januar. Beim Aufwärmen von Most entstand am Montag nachmittag im Keller „in der Mühle“ ein Brand. Der sofort angerückte Feuerlöschzug fand jedoch keine Arbeit mehr vor, da es gelungen war, den Brand im Entstehen zu löschen.

Ensw, 31. Jan. (Berein „Ehemaliger Calwer Landwirtschaftsschüler“). — Familienabend.) Am letzten Samstag nachmittag fand in der Brauerei „Weiß“ unter dem Vorsitz von Bauernanwalt Glaser die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Calwer Landwirtschaftsschüler statt.

Girau, 31. Januar. (Gesunden.) Der seit ungefähr 8 Tagen vermisste Herr aus Forstheim wurde gestern bei der sog. Zeppelintanne im Wald bei Altbürger Berg tot aufgefunden.

Freudenstadt, 1. Februar. Mit dem heutigen Tage scheidet Amtsgerichtsdirektor Rentzler altershalber aus seinem Amt als Vorstand des Amtsgerichts. Im Jahre 1899 wurde er hier zum Oberamtsrichter ernannt, nachdem er zuvor schon einige Jahre hier als Amtsrichter tätig gewesen ist.

Ergenzingen, 31. Januar. Der rührige Vorstand des Gewerbevereins hatte am Mittwoch abend die Mitglieder zusammengerufen, um durch den Buchrevisor Dembek-Ragold einen Aufklärungsbericht über Steuern und Buchführung halten zu lassen.

Stuttgart, 31. Jan. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags hat bei der zweiten Lesung der Gemeindeordnung beschlossen, den allwürttembergischen Titel Schultheiß und Stadtschultheiß abzuschaffen und dafür in sämtlichen Gemeinden den Bürgermeister-Titel einzuführen.

Stuttgart, 31. Jan. (Zweite Lesung der Gemeindeordnung.) Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags begann mit der zweiten Lesung der Gemeindeordnung. Die zur nochmaligen Überprüfung des gesamten Stoffes eingeleitete Redaktionskommission hatte zahlreiche Änderungsanträge formeller Art vorgelegt, die sämtlich angenommen wurden.

Ludwigshafen, 31. Jan. (Neubau der Gemeinschaft der Freunde.) Die Gemeinschaft der Freunde plant hier die Erstellung eines vierstöckigen Baues. Die Stadt hat der Gesellschaft einen Platz an der Hohenzollernstraße vor der Einmündung in die Stuttgarterstraße besetzt.

Schwiebdenheim, 31. Jan. (Wahl des Ortsvorstehers.) Die sechsstellige Amtsperiode des hiesigen Ortsvorstehers, Schultheiß Herrmann, ist abgelaufen. Die Wahl am 3. Februar festgesetzt worden. Der Gemeinderat hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, von einem Ausschreiben der Stelle Abstand zu nehmen.

Waiblingen, 31. Jan. (Ansetzung der Stadt- und Landratswahl.) Die Wahl von Rechn.-Rat Wendel-Hellbronn zum Stadtvorstand ist angesetzt worden.

Neckarstein, 31. Jan. (Gedenkstein.) Ein Ehren-Gedenkstein soll in diesem Jahre errichtet werden. Der Gedanke dazu ging vom hiesigen Reichsbanner aus, auf dessen Veranstaltung ein Jubiläumstag naherherber Persönlichkeiten auf dem Rathaus stattfand.

Reichenbach, 31. Jan. (Beim Kobeln veranlaßt.) Ein mit drei jungen Leuten besetzter Kobelstühlen fuhr von hinten auf einen Fußstuhler auf, wobei der Stuhler auf die Seite gemorren wurde und ein zum Besinnen einsetzendes Brett dem vorne sitzenden 21 Jahre alten Leonhard Baber so heftig gegen den Unterleib schlug, daß er innere Verletzungen erlitt, denen er im Spital in Gmünd erlitten ist.

Aus Baden

St. Georgen i. Schw., 30. Jan. Am hiesigen Klosterweiher soll ein großangelegtes Strandbad geschaffen werden, wofür die Stadt 20-25 000 Mark auszugeben gedenkt. Mit den Ausschubarbeiten wird bei Eintritt milderer Witterung begonnen.

Buntes Allerlei

Ein Feldzug gegen die Chicagoer Unterwelt. Die Ermordung des Polizeipräsidenten Gilbert von Chicago hat zu einem großen Kachefeldzug der Chicagoer Polizei gegen die Unterwelt dieser Stadt geführt. Alle Maßnahmen waren bisher zur Erfolglosigkeit verurteilt, da die Schulleute bekanntermäßen mit den Verbrechern unter einer Decke stellten. Es wurde darum ein ganzes Heer von Beamten von auswärtig aufgelöst, um den Kampf zu eröffnen, und die Unternehmung führte geradezu zur Eroberung der Verbrecherstadt, ein Vorgang, der in Chicago bisher einzig dasteht.

Handel und Verkehr

Holzmarkt. Auf den Randholzmärkten hat das Geschäft etwas zugenommen, doch besteht nach wie vor weitgehende Zurückhaltung der Käuferkraft. Die Preislage ist noch nicht geklärt. Papierholz wurde etwas besser bezahlt. Der Bauholzmarkt liegt entsprechend der kalten Jahreszeit völlig darnieder.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 31. Jan. Weizen märz. 215 bis 217, Roggen märz. 207-209, Braugerste 218-237, Futtergerste 192-202, Hafer märz. 202-208, Mais wagnontrai ab Hamburg 238-239, Weizenmehl 26.25-29.75, Weizenkleie 15, Roggenkleie 14.70, Weizenmehl 15, Roggenkleie 14.70. Allgemeine Tendenz: befristet.

Karlsruher Börse vom 31. Jan. Nach der Befestigung der Vormache sind die Preise am Brotpreismarkt in den letzten Tagen langsam abgedrückt. Die Kauflust bleibt gering. Braugerste ist vernachlässigt, Mais und Hafer dagegen zeigen immer noch Interesse. Futtermittel unverändert. Weizenheu 12.25-12.75, Luzerne 13-13.50, Stroh 5-7, Alles per 100 Kilo.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 31. Jan. Zuchtstiere: 3 Ochsen, 2 Bullen, 20 Jungbullen, 31 Jungkälber, 16 Kühe, 204 Kälber, 449 Schweine. Es kosteten per 60 Kilo Lebendgewicht:

Bullen: a) ausgem. 43-45, b) vollst. 40-42. Jungkälber: a) ausgem. 50-54, b) vollst. 43-45. Kälber: a) ausgem. 37-41, b) vollst. 28-35, c) zer. gen. 14-18.

Kälber: b) feinste Mast- und beste Sauen 65-72, c) mittl. 63-67, d) zer. 55-60.

Schweine: über 300 Pfd. 77-78, von 240-300 Pfd. 74 bis 77, von 200-240 Pfd. 76-78, von 160-200 Pfd. 73-74, von 120-160 Pfd. und unter 120 Pfd. 69-72, Sauen 53-55.

Verkauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig beliebt.

Rauchwarenverfeinerung. Die Rauchwarenverfeinerung der Württ. Jägervereinsvereine u. A., Ein Stuttgart, findet am Freitag, den 16. Februar d. J. von nachmittags 2 Uhr ab im Parkrestaurant Silberburg in Stuttgart statt. Zum Verkauf kommt nur Edelware.

Gestorbene

Freudenstadt: Aug. Wolf, Veteran von 1870/71, 80 J. a. — Frau Christine Bühler, Wfswanemwirts-Witwe, 88 J. a.

Mittellal-Weissenbach: Christian Wein, Zimmermann, 78 J. a.

Letzte Nachrichten

20 Personen von einem Automobil überfahren

Meß, 31. Januar. Heute nachmittag fuhr ein Automobil auf dem Komödienplatz in die Volksmenge und verletzete 20 Personen, darunter mehrere schwer. Unter den Verletzten befinden sich zwölf Kinder, die auf dem Plage gerade spielten.

Brand auf einem amerikanischen Dampfer. — 2 Tote

Jersey City, 31. Januar. An Bord des Dampfers „President Johnson“ von der Dollar-Schiffahrtsgesellschaft, der heute nachmittag eine Reise um die Welt antreten sollte, entstand ein Brand, der seinen großen materiellen Schaden anrichtete, aber zwei Mitgliedern der Mannschaft das Leben kostete, während 3 andere schwer verletzt wurden.

Fabrikentzug in Frankreich

Paris, 31. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Denain in Nordfrankreich kürzte gestern abend das 400 Quadratmeter umfassende Gebäude einer Fabrik, in dem eine Gießerei untergebracht war, ein. Drei Arbeiter wurden getötet, mehrere verletzt.

Natürliches Wetter für Samstag

Die weltliche Depression rückt jetzt näher und hat die Kälte gebrochen. Für Samstag ist mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Richter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Antwort auf die Erwiderung des

Konrad Kuschler, Zimmerm. von Spielberg i. Nr. 23 d. 3. Hung.

Wenn es Dir nach wie vor gleichgültig gewesen wäre, ob Du im Gemeinderat bist oder nicht, dann hättest Du, zumal Du Dich bedankt hast, es gemacht wie Dein Gegenkandidat, und wärest selbst von der Wahlurne ferngeblieben, das ist doch der beste Beweis dafür, daß Du keines von Deinen Wählern verlieren willst. Auch hat eine Frau am Wahlsonntag für Dich kräftig vom Leder gezogen. Und trotz Deiner vielen Wählern ist es Dir nicht gelungen, bei allen Rührern beliebt zu werden, das hat die Wahl so deutlich bewiesen.

Doch sie wird bald wiederkommen, die Gemeinderats- und vielleicht auch die Schultheißenwahl, wo das Blut wieder aufgeschrikt werden muß, so kannst Du also noch auf Höheres hoffen.

Bis dahin hast Du noch reichlich Zeit, die Meisterprüfung abzulegen, daß Du wenigstens bis dahin da bist, als was Du Dich heute schon ausgiebst.

Zeitlicher kommen immer vor, vielleicht war es mein größter, als ich Dich vor einigen Jahren auf die Kandidatenliste setzte. Deshalb, „lieber Freund“, rufe ich Dir zu: Du Heuchler, such am ersten den Balken aus Deinem Auge, und erst darnach besuche usw.

Ertl. ist noch mehr am Lager.

Der Einsender des Wahlvorschlages in Nr. 22.

Am Samstag, den 2. Februar 1929 nachmittags 2 Uhr wird bei der städt. Sparkasse
ein transportabler Hühnerstall
 mit Doppelwänden verkauft
 Stadtpflege Altensteig.

Turnverein Altensteig
 Morgen Samstag
 abend 9 Uhr
**Tun-
 versammlung**
 im Lokal.

Schneeschuh-Abteilung
 des Wirtl.
 Schwarzwald-
 Verein
 Ortsgr.
 Altensteig

Am Sonntag, den 3. Febr.
Geländefahrt
 Göttingen — Besenfeld
 Simmersfeld.
 Abfahrt mit dem Göttinger
 Postauto 9.30 Uhr am
 „Lamm“. Rückkehr ab 10.30 Uhr.
 Hornberg.

Morgen (Lichtmehlfesttag)
 große
Taubenbörse
 im „Hirsch“.
 Altensteig

**Mädchen-
 Gesuch**

Ich suche auf 1. März ein
 tüchtiges Mädchen, nicht unter
 18 Jahre alt, das schon in
 Stellung war.
 Frau Frida Zimmerman
 Hohenbergstraße

Ebdhausen
Malerlehrling
 Einen wohlverwahrten Jungen
 mit guter Schulbildung
 nimmt bei freier Kost und
 Wohnung in die Lehre.
 Christian Braun,
 Öl- und Malergeschäft.

Mein
Inventur - Ausverkauf

bietet Ihnen große Vorteile
Chr. Krauss, Altensteig.

Radfahrer-Verein Grömbach.
 Am kommenden Sonntag, den 3. Februar findet in der Wirtschaft bei
 Joh. Frey ein
Kappen-Abend
 bei gutbesetzter Jazzmusik statt, wozu freundlichst einladet
 der Ausschuss.

Berneck.
 Morgen Samstag abend, den 2. Februar 1929 findet ein
fideler Kappenabend
 statt, wozu freundlichst einladet
Karl Kühnle zum „Waldhorn“.
 Masken und Kostüme sind zugelassen.

Ragold.
Soalbau d. Löwen
 Sonntag, 3. Februar 1929
 ab 2.30
 großes humoristisches
**Fastnachtshkonzert
 und Tanz
 und Kostümball**
 Es ladet höflichst ein
 Musikverein Concordia
 Ragold.

Stadtkapelle Altensteig
Voranzeige.
 Unter dem Präsidium des neu gegründeten „Eifer-
 rat“ feiert die Stadtkapelle Altensteig das Fest des
„PRINZEN KARNEVAL“
 am Samstag, den 3. Februar im „Grünen Baum“.
 Motto: „Fastnachtsstreffen aller Völker“,
 d. h. aller Narren aus unterer, mittlerer und oberer
 Stadt samt allen umliegenden Städten und Ortschaften.
 Mitwirkung:
 Streichorchester Zuffenhausen (ca. 20 Mann).
 Ein erstklassiges, narrenzüstiges Programm ist aufgestellt.
 Wir laden heute schon alle „Närinnen und Narren“
 sowie alle humorvollen Gäste recht herzlich ein.

Um meiner werten Kundschaft,
 welche am Werktag durch Ar-
 beit verhindert ist, seine Einkäufe
 in Ruhe zu erledigen, möchte
 ich hierzu Gelegenheit geben.
 Darum habe ich mich entschlossen
**jeden 1. Sonntag
 im Monat**
 meine Verkaufsräume
von 11 bis 3 Uhr offen
 zu halten. Somit ist nächsten
Sonntag, den 3. Februar
mein Laden geöffnet.
 Zu fleißiger Benützung ladet
 höflich ein
Ehr. Theurer,
 Herren- und Knabenkleidergeschäft
 Ragold Ecke Bahnhof- und
 Leonhardtstraße ::

Altensteig.
 Samstag, den 2. Februar
Metzelsuppe
 wozu freundlichst einladet
Pander zum „Rößle“.

Walldorf.
 Am Sonntag, den 3. Februar
 findet ab 2 Uhr im „Adleraal“
grosser Kappenball
 unter Mitwirkung der Streich-
 musik der Stadtkapelle Alten-
 steig statt, wozu höflichst einge-
 laden wird.

Gewerbebank Altensteig
 e. G. m. b. H.
 Annahme von **Spargelder**
 von jedermann bei höchst-
 möglicher Verzinsung. Mindest-
 einlage 5 Mark
 Errichtung provisionsfreier
 Scheck-Kontl.
 Für Mitglieder ausserdem:
 Abgabe von Vorschüssen,
 Kreditgewährung in laufender
 Rechnung, Diskontierung guter
 Warenwechsel,
 An- und Verkauf von
 Wertpapieren.

Oberweiler
 Ein Paar
**Läufer-
 Schweine**

 werden dem Verkauf aus-
 gesetzt. Dieselben werden auch
 einzeln abgegeben.
 Johannes Weidellsch

Duliöh!
 Die Hühneraugen
 sind weg durch
„Lebewohl“

Hühneraugen Lebewohl! u. Lebewohl-Ballen-
scheiden Blechdose (8 Pflaster 75 Pf., Lebewohl-Fuß-
bad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. 5 Nachtel
(2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
 Sicher zu haben bei **Fr. Schlumberger, Schwarzwald-**
Drog., Poststraße.

Alle bei der Inventur ausgeschiedenen Mäntel u. Kleider, Reste u. Kupons, sowie
 der Schaufensterinhalt der Inventur verkaufsausstellung wer-
 den weiterhin zu den angesetzten billigeren Preisen abgegeben
REINHOLD HAYER, ALTENSTEIG

